

Ich bin auch noch da!

Kerstin Mühlmann

Grellorange und ein fieser Warnpiepser beim Rückwärtsfahren. Fährt das Müllauto bei uns die Straße hoch, überhört und übersieht es keiner. Die Jugendlichen, die aus der Schule nebenan strömen, machen es ähnlich. Sie brüllen, statt miteinander zu reden. Die Seniorenwandergruppe beschallt mit ihrem Gegacker die ganze U-Bahn. Hör - mir - zu! Übersieh mich nicht!

Dieses Grundbedürfnis ist so menschlich. Nicht gesehen werden, das fühlt sich an wie: unsichtbar sein, nicht wertvoll, gottverlassen und egal.

Dieses Gefühl hat auch eine junge Frau gehabt, von der die Bibel erzählt. Hagar, eine Dienerin, Opfer von Menschenhandel und Zwangsverheiratung, würde man heute sagen. Sie flieht in die Wüste, schwanger, allein und planlos. Schließlich begegnet ihr ein Engel. Der schickt Hagar zwar zurück in ihre schwierigen Verhältnisse, sagt ihr aber auch: „Gott hat deinen Hilferuf gehört.“

Und Hagar sagt staunend: „Du bist der Gott, der mich anschaut.“ Keiner, der nur einmal guckt, wenn wir schreien, sondern einer, der uns wirklich anschaut, der nach uns schaut. Weil wir ihm nicht egal sind. Auch dann, wenn wir meinen, da ist keiner.

radio m lebt von Spenden. Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung!

Evangelische Bank Kassel
IBAN: DE75 5206 0410 0000 4162 40
BIC: GENODEF1EK1